



Spendenkonto

Mainzer Volksbank (MVB)

IBAN DE24 5519 0000 0001 9190 18

BIC MVBMD55

Geschäftsstelle:

Jari Trabert

Durchwahl: (06131) 62 79 071

Mainz, 12.12.2016

Jahresbericht 2016

Der gemeinnützige Verein „Armut und Gesundheit in Deutschland“ (A+G) wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, die Gesundheitsversorgung sozial benachteiligter, insbesondere wohnungsloser, Menschen zu verbessern.

Um dieses Ziel zu erreichen, leisten wir zum einen konkrete Hilfe für Betroffene im Mainzer Raum sowie in spezifischen Auslandsprojekten. Außerdem engagieren wir uns in zahlreichen Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, um den Interessen der Betroffenen in der Politik Gehör zu verschaffen. In unserer vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit zeigen wir die Zusammenhänge zwischen Armut und Krankheit auf, um an den strukturellen Ursachen von Armut und Unter-versorgung zu rütteln. Darüber hinaus ist A+G Mitglieder in der Nationalen Armutskonferenz (NAK) und der Landesarmutskonferenz Rheinland-Pfalz (LAK). In der NAK ist der 1. Vorsitzende von A+G, Prof. Dr. Gerhard Trabert, zudem der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft „Armut und Gesundheit“ und treibt maßgeblich die Veröffentlichung eines offiziellen Grundlagenpapiers der NAK zu diesem Thema voran.

In diesem Bericht möchten wir unsere Arbeit im Jahr 2016 vorstellen. Die Haupttätigkeitsbereiche von A+G umfassen:

- I. Die Ambulanz ohne Grenzen mit medizinischen Sprechstunden und Sozialer Beratung
- II. Das Mainzer Modell zur Gesundheitsversorgung wohnungsloser Menschen vor Ort
- III. Den Street Jumper, das aufsuchendes Freizeit- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Stadtvierteln
- IV. Den Bereich Snoezelen, ein Projekt zur Entspannungs- und Resilienzförderung von Schulkindern an der Goetheschule in Mainz
- V. Verschiedene Hilfsprojekte im Ausland
- VI. Die Verwaltung des Vereins in der Geschäftsstelle

I. Medizinische Ambulanz ohne Grenzen

Die Medizinische Ambulanz ohne Grenzen steht für jedermann offen, der nicht oder nur unzureichend krankenversichert ist und eine akute Behandlung benötigt. Neben fachärztlicher und gesundheitspflegerischer Betreuung bieten wir eine soziale Beratung an, beispielsweise um nicht versicherte Menschen wieder in eine Krankenversicherung zu bringen. Die Leitung der „Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen“ erfolgt durch den 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Gerhard Trabert.

Medizinische Sprechstunden

Unsere "Medizinische Sprechstunden" richtet sich an Menschen in prekären Lebenslagen, die eine medizinische Betreuung aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können.

Zu den Patienten gehören zunehmend auch nicht wohnungslose, arme Menschen. Das sind zum Beispiel geflüchtete Menschen, Bürger anderer EU-Mitgliedsstaaten oder ehemals privat Versicherte, die sich die Beiträge nicht mehr leisten können. Ohne Krankenversicherung müssten diese Menschen jede Behandlung privat zahlen. Es kommen auch Menschen in unsere Praxis, die sich die Zuzahlungen bei einer notwendigen Behandlung nicht leisten können (zum Beispiel in der Zahnmedizin).

Um auch diesen Menschen ein Hilfsangebot machen zu können, haben wir im Jahr 2013 Räume auf der Zitadelle in Mainz bezogen. Unsere Geschäftsstelle beherbergt Praxisräume für die folgenden fachärztlichen Angebote:

- Allgemeinmedizin
- Zahnmedizin
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Neurologie / Psychiatrie
- Innere Medizin
- Chirurgie

Im Bereich der Dermatologie arbeiten wir auf telemedizinischer Basis eng mit dem Mainzer Hautarzt Dr. Klee zusammen.

Ein Großteil der Arbeit in den medizinischen Sprechstunden ist nur durch das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter möglich: aktuell arbeiten 36 Ärztinnen und Ärzte sowie 4 Krankenschwestern und eine Arzthelferin aktiv mit.

Komplettiert wird die Belegschaft von Frau Ingrid Obst, als Leiterin des gesundheitspflegerischen Bereichs und Frau Dr. Astrid Gaida, die seit 2016 in Teilzeit als Ärztin angestellt ist.

Dieses Team deckte folgende Sprechstunden ab:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10-11 Uhr Allgemeinmediziner	10-12 Uhr Internist + Psychologe/Neurologe	10-11 Uhr Allgemeinmediziner	10-12 Uhr Kardiologe
		14-15 Uhr Kinderarzt + Zahnarzt	13:35-14:15 Uhr Rechtsberatung
17-18 Uhr Gynäkologin + Hebamme	16:30-18 Uhr Internist + Chirurg / Wundprechstunde		

Im Jahr 2016 haben wir bis Ende November in den medizinischen Sprechstunden 1943 Behandlungen vorgenommen (Allgemeinmedizin 327; Gynäkologie 268; Psychiatrie 362; Internisten 463; Chirurgie 154; Pädiatrie 90; Zahnmedizin 279).

In Folge der gesteigerten Nachfrage wurde ein zusätzliches Angebot bei den medizinischen Sprechstunden mit einer zweiten gynäkologischen Sprechstunde und einer Sprechstunde mit Hebammen eingerichtet.

Für 2017 ist außerdem geplant die Behandlungen mit einer zusätzlichen Sprechstunde am Freitag auszubauen, um somit alle Wochentage abdecken zu können.

Die Versorgung mit Medikamenten und medizinischem Material erfolgt zu großen Teilen aus Spenden. 2016 ist es uns gelungen, eine Kooperation mit der Organisation „Apotheker ohne Grenzen“ (www.apotheker-ohne-grenzen.de) einzugehen. Es ist das erste Projekt der „Apotheker“ innerhalb Deutschlands und ermöglicht uns in Zukunft eine standardisierte und geregelte Medikamentenversorgung.

Soziale Beratung

Die soziale Beratung beinhaltet neben einer psychosozialen Hilfestellung, die Begleitung und Vorbereitung zur Rückkehr in das vorhandene Gesundheits- und Sozialleistungssystem (insbesondere Rückkehr in die Krankenversicherung).

Durch die Zielsetzung, der Reintegration in das vorhandene Sozialleistungssystem, insbesondere die (Wieder-)Aufnahme in eine Krankenversicherung, werden Unabhängigkeit und adäquate medizinische Behandlung der PatientInnen sichergestellt. Außerdem erhalten Patienten Beratung um die Anbindung an niedergelassene ÄrztInnen und Kliniken sowie die soziale und finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

Wir verfolgen einen ressourcenorientierten Arbeitsansatz. Das bedeutet, dass den PatientInnen Mut zugesprochen, ihre Fähigkeiten benannt und gefördert und Respekt und Würde zurückgege-

ben werden. Während der Beratung müssen dabei unter anderem auch die Lebensverhältnisse (Wohnung, Einkommen, Aufenthaltsstatus, Arbeit, Krankenversicherung, Sucht, Beziehungen, Schulden) der Patienten ermittelt und das Vorgehen entsprechend angepasst werden. Mitunter sind auch emotionale Entlastungsgespräche notwendig, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Ganz konkret bedeutet die Tätigkeit der Sozialen Beratung zum Beispiel folgendes:

- Kommunikation mit oder Begleitung zu Ämtern, Einrichtungen und Behörden, wie Jobcenter, Amt für Soziale Leistungen, Krankenkassen, Banken
- Kontaktaufnahme zu Sozialarbeiter*Innen und dem Patientenmanagement der großen Kliniken zur Klärung der (Re-)Finanzierung
- Telefonische und schriftliche Beratung von Menschen, die außerhalb der Mainzer Region, zum Teil in anderen Bundesländern, wohnen (u.a. auch Vermittlung an Institutionen in anderen Bundesländern, zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit McCann Health das Web-Portal www.gesundheit-ein-menschenrecht.de umgesetzt

Ein Teil der Arbeit der sozialen Arbeit findet im Umfeld des Mainzer Modells um einen niedrigschwelligen Zugang zu dieser Patientengruppe zu gewährleisten.

Neben der praktischen Hilfe für Betroffenen, werden auch bei der Sozialen Beratung strukturell bedingte Ausgrenzungsmechanismen identifiziert und durch die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins nach außen kommuniziert.

Der Arbeitsbereich wird aktuell hauptamtlich von unserer Sozialarbeiterin Nele Kleinehanding getragen. Sie erhält Unterstützung von Ela Temiz, die vor allem für die Beratung Geflüchteter zuständig ist und Lisa Schäfer, die bei uns ein Praktikum im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit absolviert.

Schwerpunkt: Gesundheitsversorgung Geflüchteter

Bereits im Jahr 2015 hat sich im Bereich der Gesundheitsversorgung Geflüchteter eine besondere Herausforderung abgezeichnet.

Aufbauend auf unsere Bemühungen im Jahr 2015, Ärzt*innen und andere Vertreter*innen von Gesundheitsberufen für die Versorgung von Geflüchteten zu gewinnen, haben wir in diesem Jahr ein Patenschaftssystem zur Betreuung der verschiedenen Unterkünfte in Mainz aufgebaut.

Jeweils mindestens zwei Ärzt*innen oder Gesundheitspfleger*innen dienen in diesem Rahmen als Ansprechpartner für die Geflüchteten und Sozialarbeiter in der Unterkunft und boten eine regelmäßige Sprechstunde an. Die Sprechstunden wurden zunächst vor allem unter Nutzung unseres Arztmobils ermöglicht, später wurden Behandlungsräume in den Unterkünften zur Verfügung gestellt. Aktuell hat sich die Integration der Geflüchteten in die vorhandene Versorgungsstruktur

soweit verbessert, dass lediglich die Sprechstunden in der Housing Area, in der Zwerchallee, in der Elly-Beinhorn-Strasse und in der Peter-Jordan-Schule aufrechterhalten werden.

Ein spezieller Bestandteil der Bemühungen in den Unterkünften für Geflüchtete ist das Angebot einer „Frauen für Frauensprechstunde“. Diese Sprechstunde wird ausschließlich von weiblichem Personal (Ärztinnen, Hebammen, Gesundheitspflegerinnen und Sozialarbeiterinnen) organisiert und ermöglicht so eine (kultur-)sensible Betreuung für Frauen.

Der Impfstatus der Geflüchteten weist trotz der Versorgung in den Erstaufnahmestellen zum Teil erhebliche Lücken auf. Aus diesem Grund haben wir mehrere Impfaktionen in den Unterkünften (Housing Area und Zwerchallee) durchgeführt. Die Impfungen wurden durch unsere Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer vor Ort im Arztmobil ausgeführt. Die Kosten für die Impfstoffe wurden von der Stadt Mainz getragen.

Um den Geflüchteten die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem zu erleichtern, organisierten und organisieren wir zusammen mit MediNetz Mainz regelmäßige Informationsveranstaltungen in einzelnen Unterkünften (z.B. Housing Area).

Außerdem setzen wir uns gemeinsam mit MediNetz Mainz auf politischer Ebene für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung Geflüchteter allgemein und Einführung der eGK im Speziellen ein.

II. Mainzer Modell

Das „Mainzer Modell der gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Menschen“ umfasst ambulante Sprechstunden innerhalb von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und erreicht mit dem "Arztmobil" Menschen, die von sich aus nicht in der Lage sind, Hilfseinrichtungen aufzusuchen.

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. stellt im Rahmen des „Mainzer Modells“ von Prof. Dr. Trabert das Arztmobil zur Verfügung und sichert auf diese Weise einen niedrighschwelligen Zugang zur medizinischen Betreuung von wohnungslosen Menschen in Mainz und Bingen.

Unsere Erfahrung in der aufsuchenden medizinischen Betreuung war die Grundlage für die enge Zusammenarbeit mit der Organisation „Help In Motion“ (www.help-in-motion.org), die bisher mobile Behandlungsräume für den Einsatz in unwegsamen Gebieten im Ausland zur Verfügung stellte. Das Ergebnis der Kooperation ist ein neues Arztmobil für das Mainzer Modell, dass Help in Motion uns zur Nutzung überlassen hat. Das neue Arztmobil bietet eine hervorragende technische Ausrüstung und wird 2017 in den Regelbetrieb übernommen. Im Jahr 2016 wurde es bereits bei Impfaktionen für Geflüchtete eingesetzt.

III. Street Jumper

Mit unserem Street Jumper bieten wir Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Wohngebieten in Mainz einen Raum für soziale Interaktionen und gesundheitliche Präventivmaßnahmen: gesunde Ernährung, Sport- und Spielmöglichkeiten, körpertherapeutische Angebote und immer ein offenes Ohr.

Herzstück des Angebots ist ein attraktiv gestaltetes Wohnmobil mit Sitzecke und Stauraum für Materialien. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Gesundheitsinformation. Die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen (im Sinne der Förderung von „Sozialem und Kulturellem Kapital“) werden u.a. durch Spiel und Sport, Entspannungsangebote, Kochen, Backen, Essen, Reden, kreatives Gestalten positiv beeinflusst. So verbessern wir die Lebensqualität und fördern – im Sinne des Resilienz-Konzeptes – die Befähigung, schwierige Lebensumstände besser und gesünder zu bewältigen. Wir vermitteln gesundheitsförderliche Verhaltensweisen, fördern soziale Fähigkeiten und motivieren die Kinder und Jugendlichen, diese in ihren Alltag zu integrieren.

Das Wohnmobil ist bietet auch bei schlechtem Wetter Platz für Gespräche und individuelle Beratung oder um sich mal zum Lesen zurückzuziehen. Zusätzlich können wir Räumlichkeiten der ansässigen Jugendhilfeeinrichtungen für unsere Angebote nutzen.

Der Street Jumper sucht seit 2008 regelmäßig Kinder und Jugendliche in benachteiligten Wohngebieten in Mainz auf. Aktuell fahren wir die Standorte Gustav-Mahler-Siedlung auf dem Lerchenberg, die Elsa-Brandström-Straße in Gonsenheim sowie der Layenhof zwischen Finthen und Wackernheim an. Seit 2015 besuchen wir außerdem die Unterkunft für Geflüchtete in der Zwerchallee und beziehen Kinder aus der Unterkunft auf dem Layenhof in unsere Angebote mit ein.

Um die Angebote so vielfältig wie möglich zu machen und gleichzeitig auf vorhandene Vereine und deren Angebote aufmerksam zu machen, werden Institutionen und Initiativen aus den Stadtteilen als Kooperationspartner in die Arbeit mit einbezogen.

Projektleitung des Street Jumpers hat Gisela Bill inne, die auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aktiv ist. Die Pädagogische Arbeit mit den Kindern wird vor allem von Christoph Tullius und Karl Steffen Winkler. Unterstützung erhalten Sie hierbei von Katharina Weber und Monique Seubert sowie den Honorarkräfte bzw. ehrenamtliche Übungsleiter*innen Viktoria Press, Lukas Krenz, Stina Schäfer-Winkler, Anuschka Schäfer-Winkler.

IV. Snoezelen

Der Begriff „Snoezelen“ ist eine Verknüpfung der niederländischen Verben „sniffelen“ - für schnüffeln - und „doezelen“ - für dösen und beschreibt einen Weg zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Beim Snoezelen wird ein positives Selbstkonzept vermittelt: Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Wertschätzung und Empathie gegenüber andere Menschen und soziales Handeln. Es geht dabei primäre um eine Aktivierung, die auf sinnliche Wahrnehmung gerichtet ist. Die Reize werden durch Licht, Musik, Gefühl, Geruch oder Geschmack ausgelöst. Die fünf Sinne sollen dabei angesprochen und aktiviert werden. Auf diese Weise soll die Fähigkeit zum Entspannen entwickelt und Resilienz gefördert werden.

Der Snoezelenraum spielt hierbei eine wichtige Rolle: Er ist ein Entspannungsort, in dem Kinder und Jugendliche elementare Sinneserfahrungen machen können. Unser Snoezelenraum ist in der Goethe-Grundschule in der Mainzer Neustadt untergebracht. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Schule und komplementär zum Unterricht für die Schüler der Klassenstufen 1-4 erarbeitet. Das Snoezelen stellt somit eine institutionalisierte Ergänzung des Lehrangebots dar und beschäftigt sich mit Fragen, die über den Standard-Lehrplan hinausgehen und Fragen behandelt, wie Was macht unsere Kinder und Jugendliche stark? Was reduziert deren Verletzbarkeit?

Ausgeführt wird das Snoezelen an vier Tagen in der Woche von der speziell ausgebildeten Sozialpädagogin Doris Pfeiffer-Meierer. Die Projektleitung liegt bei Gisela Bill.

V. Armut global – Auslandsprojekte

Armut ist ein globales Problem. A+G initiiert deshalb auch Projekte im Ausland und Dr. Trabert reist in Länder, um vor Ort akute Hilfe zu leisten.

Rumänien

Seit 1997 unterstützen wir eine Krankenstation und eine Altenheim in Brasov. Uns erreichen mitunter auch Spenden von medizinischem Material, Medikamenten, aber auch Hilfsmitteln aus dem Pflegebereich, die wir aktuell nicht verwenden können. Diese werden unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Hans-Josef Wucher gelagert und nach Rumänien transportiert. Frau Dr. Kleinheisterkamp übernimmt hierbei federführend die Auswahl und Sortierung von Medikamenten und medizinischem Material in unserer Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen.

Ukraine

Mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung von 1.000€ wird die Arbeit einer Suppenküche in in der Ukraine sichergestellt.

Kenia

Das Ziel der gemeinsamen Initiative mit Uhuru e.V. ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Straßenkinder in der kenianischen Stadt Kisumu durch ein aufsuchendes Angebot, das grundlegende Behandlung und Gesundheitsbildung umfasst.

Die Ausführung vor Ort übernimmt der lokale Kooperationspartner Uhuru Community Development Project, geleitet von Davies Okombo, der bereits seit langem in diesem Bereich mit Sozialarbeitern tätig ist. Die Projektleitung auf Seiten von A+G hat Jari Trabert inne.

Die erste Phase des Projekts wurde im Frühjahr 2016 mit dem Erwerb des Fahrzeugs und dem Umbau zu einem Arztmobil („mobile clinic“) sowie der ersten Ausstattung mit Medikamenten abgeschlossen. Im April 2016 nahm eine medizinische Fachkraft („medical health worker“) die Arbeit mit den Straßenkindern auf. Nach der erfolgreichen Durchführung vertrauensbildender Maßnahmen, konnte mittlerweile mit der Behandlung begonnen werden: Aktuell sind 300 Straßenkinder untersucht worden, davon 50 Mädchen (stand September 2016). Die Erkrankungen umfassen vor allem Malaria (150), sexuell übertragbare Erkrankungen (50), Magen-Darm-Infektionen (40) und Infektionen der Atemwege (30).

Syrienhilfe

Der jahrelange Bürgerkrieg in Syrien hat vor Ort eine humanitäre Katastrophe ausgelöst: um das Leid der Menschen in diesem Konflikt etwas zu mindern, hat A+G folgende Hilfsprojekte unternommen:

- Kilis, Türkei: finanzielle Unterstützung von geflüchteten syrischen Familien in Kilis in Zusammenarbeit mit der Organisation SpendaHilfe (www.spendahilfe.de) und politischer Einsatz für eine medizinische Behandlung in Deutschland.
- Aleppo, Syrien: Spende eines Krankenwagens in die Region Aleppo und Übergabe an ein Krankenhaus vor Ort. Leider ist dieser Krankenwagen im Verlauf des Jahres einem militärischen Angriff zum Opfer gefallen. Wir trauern um die Besatzung!
- Idlib, Syrien: Lieferung dringend benötigter medizinischer Geräte und Materialien (z.B. ein Dermatom zur Hauttransplantation) an unsere Kooperationspartner Dr. Mouheb Kaddor im Akra-bat Hospital in Idlib.

Die Leitung wird von Prof. Dr. Gerhard Trabert übernommen, die konkrete Ausführung umfasst verschiedene Arbeitsbereiche, vor allem Ela Temiz, Inge Rahn-Grode, Jari Trabert, Klaus Simon, Martin Röthig.

VI. Geschäftsstelle

Die Hauptarbeitsbereiche der Geschäftsstelle sind die Verwaltung des Vereins, interne und externe Kommunikation sowie die Akquise von Spendengeldern.

Die Verwaltung von A+G umfasst die Organisation der gesamten Infrastruktur von Raum- und Lagerplanung über die Betreuung der IT und Fahrzeuge. Die Geschäftsstelle ist außerdem, zuständig für die Beschaffungen im nicht-medizinischen Bereich. In diesem Zusammenhang versuchen wir uns an ethischen Werten zu orientieren. Wir kooperieren beispielsweise mit dem Weltladen Mainz und in.betrieb Gesellschaft für Teilhabe und Integration.

Die Geschäftsstelle ist als Sekretariat des Vereins die erste Anlaufstelle für jede Form von Kommunikation. Neben Pressemitteilungen, Einladung und Vorbereitung von Pressegesprächen umfasst die Öffentlichkeitsarbeit unter anderem die Erstellung von Publikationen (z.B. 2016 die Broschüre „Am Rande der Gesellschaft – 5 Obdachlose und Ihre Geschichte) oder die Umsetzung von Veranstaltungen (z.B. 2016 das Kunstprojekt „Alameda – Allee der Begegnung“). Die Geschäftsführung dient zudem zur Koordinierung der einzelnen Arbeitsbereiche und zur Kommunikation mit der Vorstandsebene.

Die Geschäftsführung nimmt stellvertretend für den Vorstand die Repräsentation des Vereins bei öffentlichen Anlässen wahr. Bei den Delegiertenversammlungen der Nationalen Armutskonferenz (NAK) tritt Jari Trabert regelmäßig als Delegierter des Vereins auf. Er ist außerdem Abgeordneter der NAK beim European Anti Poverty Network (EAPN). Die Arbeit auf politischer Ebene geschieht meist im direkten Zusammenhang mit einem dieser Arbeitsbereiche.

Zum Bereich Fundraising gehört die Umsetzung und Organisation der Mittelakquise durch Spenden und Finanzierungsmöglichkeiten. Hierbei pflegen wir einen engen Kontakt zu Privatspendern und Institutionen, die unsere Arbeit unterstützen. Die Geschäftsstelle hat im Jahr 2016 einigen Wandel erfahren: die langjährige Geschäftsführerin Gisela Bill ist in den verdienten Ruhestand getreten und hat den Staffelfstab an Jari Trabert weitergegeben. Das Team der Geschäftsstelle umfasst weiterhin Anke Biesterfeld (Personalverwaltung), Inge Rahn-Grode und Arthur Grode (Kasse und Mitgliederverwaltung), David Bill (Website) und Klaus Simon (Hausmeister und KFZ). Seit November 2016 werden wir außerdem von Martin Röthig als Assistent der Geschäftsführung verstärkt.

Als „Team hinter dem Team“ schaffen sie gemeinsam die Rahmenbedingungen für die praktische Arbeit mit Patienten und bedürftigen Menschen.